

eingetroffen, unter diesen Grabräum Josef Ferdinand. Die verbliebenen kommen noch als Hauptpunkte Konkurrenz als Sieger in Betracht.

Brindesone Aug.

Stockholm. Der Allerer Brindesone Aug heute nachmittags um 2 1/2 Uhr zum Zuge nach Kopenhagen auf. Um 4 Uhr 3 Minuten fand eine Zwischenlandung in Malmö statt.

Kopenhagen. Nach prachtvollem Gleitfluge landete der Allerer Brindesone, der um 5 Uhr 41 Min. von Malmö aufgeflogen war, um 7 Uhr 30 Min. auf dem hiesigen Flugplatz, vom Publikum mit endlosem Jubel begrüßt. Nach seiner Landung wurde er im goldenen Stuhl zum Automobil getragen, das ihn zum „Hotel Bristol“ brachte, wo die Aeronautische Gesellschaft ihm zu Ehren ein Dinner gab.

Der Kampf um die dreijährige Dienstzeit in Frankreich.

Paris. Der Ministerpräsident und Unterrichtsminister Barthou annullierte die Ernennung des Philosophen Faissu zum ordentlichen Professor an der Schule der hohen Studien, weil er in einer Zeitschrift einen bestialischen Artikel gegen die dreijährige Dienstzeit veröffentlicht hatte.

Blieger-Abzug.

Wütisch. Der Allerer Parisot ist mit einem Passagier abgehrt. Parisot wurde schwer verletzt, der Passagier war auf der Stelle tot.

Neue Tumulte der Frauenhimmelschwestern.

London. Sylvia Parkhurst von heute, begleitet von einer Menge von 2000 Menschen, unter der sich zahlreiche Todeskandidaten befanden, zum Wohnhaus Rosamunds. Es kam mehrfach zu Tumulten. Der Polizei gelang es schließlich, die Manifestanten zurückzutreiben, wobei 5 Personen verletzt wurden.

Neue drahtlose Telegraphieverbindungen.

Christiania. Das Störing hat heute abend mit 90 gegen 10 Stimmen die Genehmigung des Übereinkommens mit der Wireless-Gesellschaft wegen Errichtung einer drahtlosen Telegraphieverbindung mit Norwegen und Amerika angenommen und gleichzeitig 2 Millionen Kronen für eine drahtlose Station bei Stavanger bewilligt.

Zur Ermordung Mahmud Scheffet Paschas.

Konstantinopel. Der Hauptmann Mehmed, der wegen Beteiligung an der Ermordung Mahmud Scheffet Paschas zum Tode verurteilt worden war, ist in Ankaron von einer ihn verfolgenden Abteilung erschossen worden.

Kottbus. Nach dreitägiger Verhandlung verurteilte das hiesige Schwurgericht die Witwe Minna Koderig aus Dreßlau, welche beschuldigt ist, im Februar 1913 den Arbeiter Karl Koderig getötet und den Leichnam beiseite zu haben, zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.

Darmstadt. Gestern abend ist der langjährige Direktor der Darmstädter Bank, Seb. Kommerzienrat Hedderich, der am 1. Januar 1913 vom Amte zurückgetreten war, in Selbstmord, wo er zur Erholung weilt, gestorben.

Helsingfors. In der Gerberei Ehren in Heaborg brach eine Feuerbrunst aus, die 11 Gebäude zerstörte. Der Schaden wird auf 1 Million Mark geschätzt.

Kalkutta. Bei Loda ist ein Verstoß in den Salzfisch geschehen, wobei nach Meldungen der Behörden eine Anzahl Vahragas ums Leben gekommen sind. Mehrere Leichen wurden bereits geborgen.

Vertikales und Gächliches.

— Se. Majestät der Königin erweist sich in Tirol des besten Wohlwollens. Am 28. Juni beistieg der König den Ortlergipfel. Namens der Sektion Prag des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins begrüßte Dr. Fritz Pungel aus Wien den König und begleitete ihn auf seinen hochtouristischen Wanderungen. Als touristisches Hauptquartier hat Se. Majestät das Hotel Suld in Suld in gewählt, von wo aus er auch noch die übrigen Gipfel der Ortlergruppe zu besteigen beabsichtigt.

— Se. Majestät der Königin unternimmt etwa Ende August eine Reise in die Kreisoberhauptmannschaft Chemnitz, wobei u. a. die Städte Zwickau und Chemnitz in der Gegend besucht werden. Das Programm für den Königsbesuch steht noch nicht fest.

— Se. Königl. Hoheit der Kronprinz sowie die übrigen königlichen Prinzen und Prinzessinnen werden heute mittag in der Villa Waldwick. Der Kronprinz und Prinz Friedrich Christian werden am 5. Juli der öffentlichen Kundgebung im Gewerbehaus anlässlich der 40. ordentlichen Bundesversammlung des Königl. Sächsischen Militärvereins beizuwohnen.

— Der Kriegsminister, Generaloberst Freiherr v. Sauten, hat einen Urlaub bis zum 19. Juli d. J. angetreten.

— Fürst und Fürstin Bülow sind aus Pichentmal wieder eingetroffen und nahmen im Grand Union Hotel noch mehrere Tage Aufenthalt.

— Am 3. Juli beachtete der Ehrenbürger und frühere Superintendent der Stadt Leipzig, Herr Geheimrat Karl D. Panz, mit seiner Gemahlin die goldene Hochzeit. Die Feier soll im Schlosshotel Sertzenheim bei Lugern in der Schweiz stattfinden.

— Polizeidirektor Zwölffinger. Am Sonntag mittag verließ nach langem Krankenlager der Vorstand des Postamts I, Herr Polizeidirektor Max Robert Zwölffinger. Die Beerdigung findet am Montag nachmittags 3 Uhr auf dem alten Annenriedhofe an der Chemnitzer Straße statt.

— Zur Reichsvermögensschau sollen sich mehrere auswärtige Mäner melden, daß Se. Majestät der Königin sich sehr ernstlich gegen diese Steuer ausgesprochen habe. Woher die genannten Mäner ihre intime Kenntnis bezogen haben, ist nicht mit. Zur Sache selbst ist zu bemerken, daß die streng bundesstaatlichen Anschauungen König Friedrich Augusts aus dessen wiederholten bemerkenswerten Äußerungen in diesem Sinne allgemein bekannt sind, und daß daher die persönliche Übereinstimmung Se. Majestät mit seiner Regierung in einer für den föderativen Gedanken so wichtigen Frage ohne weiteres vorausgesetzt werden darf.

— 35. Jahresversammlung des Vereins Sächsischer Handelschulmänner. In Zwickau trat am Sonnabend der Verein sächsischer Handelschulmänner zu seiner 35. Jahreshauptversammlung zusammen. Als Ehrengäste hatten sich an der Tagung einladend Regierungsrat Dr. Geyer als Vertreter des Ministeriums des Innern und der Kreisoberhauptmannschaft Zwickau; Stadtbaurat Starke als Vertreter der Stadt, Handelschulinspektor Dr. Adler, Leipzig, u. a. m. An seiner Begrüßungsansprache feierte der Vorsitzende Handelschulinspektor Professor Dr. Willard, Chemnitz, das Jahr 1913 als das Jahr der patriotischen Gedankensätze und beleuchtete in längerer Ausführungen den Aufbau von Handel und Industrie im Deutschen Reich. Der Kaufmann von heute müsse zur Erfüllung seines Berufes ein großes theoretisches Wissen und umfangreiche praktische Kenntnisse besitzen. Dazu sei vor allen Dingen eine gute Schulbildung der Handlungsschüler notwendig, deshalb müsse die Forderung nach einem Handelschulwesen und nach einem Handelschulgesetz erhoben werden. Begrüßungsansprachen hielten

auf dem Vertreter der Regierung, Regierungsrat Dr. Geyer, Stadtbaurat Starke, Landtagsabgeordneter Weyer und die anwesenden Vertreter des Deutschen nationalen Handlungsgehilfen-Vereins (Zwickau) und des Verbandes Deutscher Handlungsgehilfen (Leipzig). Sodann sprach Handelschulinspektor Gier, Dresden, über das Thema: „Aufgaben der Jugendpflege auf dem Gebiete der kaufmännischen Erziehung“. Im Anschluß an den Vortrag nahm man einstimmig folgende Entschlüsse an: „Die 35. Jahresversammlung des Verbandes sächsischer Handelschulmänner sieht in der Jugendpflege, die die Erziehungsarbeit der Handelschulen ergänzt, eine Notwendigkeit. Sie fordert, daß mindestens eine Turnstunde wöchentlich dem Stundenplan hinzugefügt werde und wünscht die Einrichtung eines Spielmittags. Die Versammlung erkennt die Bestrebungen der Jugendvereinigungen gebührend an und empfiehlt den Handelschulen, sie behutsam zu fördern. Die Hauptarbeit der Jugendpfleger in Hauptämtern zu übertragen.“ Den zweiten Vortrag über das Thema „Die Einheit des kaufmännischen Unterrichts“ hielt der Direktor der Handelschule in Zwickau, von der A. A. Der öffentlichen Versammlung folgte eine geschlossene Sitzung, in der interne Ständesfragen behandelt wurden.

— Der Verband Sächsischer Gewerbe- und Handwerkervereine trat am gestrigen Sonntag in Weissen zu seiner 25. Hauptversammlung zusammen. Da es sich bei dieser Tagung um ein Jubiläum handelt, war die Stadt vielfach mit Blumen geschmückt und das Programm mit verschiedenen feierlichen Veranstaltungen ausgeschmückt worden. Der Verlauf der Versammlung durch Verbandsmitglieder ist aus ganz Sachsen ein starker. Außerdem haben die Königl. Staatsregierung, die sächsischen Gewerbeämter, die Stadtverwaltung zu Weissen und verschiedene Korporationen Vertreter zu der Tagung abgeordnet. Wegen mittag fand im Kaiserpark unter dem Vorsitz des Herrn Stadtrats Rudewitz, Halbes, eine kurze Vorversammlung statt, in der die Vertreter der Verbände die Präliminarien für die Hauptversammlung am Montag erledigten. Nachdem Frühmorgens vereinigt man sich zu einer Vortagung im Hotel zur Sonne und begab sich dann am späten Nachmittag zur Abendtagung und zum Dom, in welcher letzterem eine Musikaufführung geboten wurde. Den Rest des Tages füllte ein frohbelobter Weinabend aus. Die Beratungen des Sächsischen Gewerbe- und Handwerkervereins begannen heute vormittag.

— Eine große militärische Motorradprüfungsfahrt, überbaut der erste größere motorradpolizeiliche Wettbewerb Deutschlands, der sich lediglich im militärischen Rahmen abspielte, fand am Sonntag auf Anregung des Allgemeinen Deutschen Automobilclubs, Gau 11, Bezirk Chemnitz, statt. Mit dieser Fahrt, über die Se. Excellenz General der Kavallerie v. Vaffert das Protektorat übernommen hatte, sollte der Gedanke an die Gründung eines freiwilligen Motorradkorps neu aufgeworfen werden. Früh gegen 6 Uhr trafen sich denn über 50 Motorradfahrer, die in Jettabänden von je zwei Minuten abgelassen wurden, dem Starter, um von diesem auf die über rund 250 Kilometer führende Reise durch die schönsten Teile des Erzgebirges geschickt zu werden. Der ganze Fahrt lag folgende von Herrn Major Kroschke (Chemnitz) ausgearbeitete Karte zugrunde: „Eine aus dem nordwestlichen Böhmen in Sachsen eingedrungene rote Armee hat am 28. Juni die Linie Dederan—Penig erreicht. Das Armeehauptquartier ist Chemnitz. Da die Wiederherstellung der als Etappenlinie in Aussicht genommenen Bahn Gera—Adorf—Chemnitz bisher noch nicht durchgeführt werden konnte, ist die Armee auf Land-Etappenverkehr angewiesen. Die Etappenverbindung führt über Köhnitz—Schneeberg—Eibenrod—Altenberg—Adorf nach Gera. Köhnitz, Eibenrod und Altenberg sind Etappenorte. Adorf ist Etappenhauptort und zuziehend die Etappen-Inspektion. Auf die Nachricht, daß starke feindliche Kräfte aus nordwestlicher Richtung auf Leipzig in Anmarsch seien, wurde die Armee angewiesen, in nordwestlicher Richtung abzuweichen und am 29. Juni die Linie Döbeln—Trosburg zu erreichen. Das Armeehauptquartier befindet sich am 29. Juni in Köhnitz. In Anbetracht der neuen Lage wurde angedeutet, daß die Etappenverbindung von Adorf aus über Auerbach—Zwickau nach Köhnitz zu verlegen sei. Die diesbezüglichen Befehle werden, da die telegraphische Verbindung durch die allenthalben feindlich auftretende Bevölkerung unterbrochen worden war, dem Motorradfahrer K zur Übermittlung an die Etappen-Inspektion übergeben. Der Fahrer erhält die Befehle, nach Erfüllung seines Auftrages zum Armee-Verteilungsamt nach Köhnitz zurückzufahren.“ Die gesamte Fahrt führte von Chemnitz über Köhnitz—Eibenrod—Altenberg—Adorf—Trosburg—Zwickau—Penig nach Chemnitz. In schneller Fahrt wurden von dem Kontrollwagen, den Herr Privatmann Rudolf (Chemnitz) freundlich zur Verfügung gestellt hatte und der von dem Transportleiter des Gau 11, Königreich Sachsen, Dr. med. Eras und einem weiteren Kontrolleur begleitet war, die ersten Kontrollstationen, die von Offizieren der Chemnitzer, Zwickauer und Plauenener Garnison besetzt waren, passiert. Altenberg (89 Kilometer) wurde von dem ersten Fahrer 8 Uhr 24 Minuten und innerhalb weiterer 40 Minuten von noch neun anderen Fahrern erreicht. In Kirchberg (172 Kilometer) lagen die Fahrer Berthold (Chemnitz), Sachse (Reichenbach), Willauer (Chemnitz), Urban (Zwickau) und Arnschwar (Zwickau) mit einem großen Vorsprung an der Spitze. Das Band in Chemnitz überfuhr als Erster mittags 2 Uhr 20 Minuten Willauer (Chemnitz), der als 49. den Start verlassen hatte. In größeren Abständen folgten Sachse, Urban, Berthold und Arnschwar (1 1/2 bis 2 Minuten). Weiter ließ das Wetter auf der ganzen Fahrt sehr zu wünschen übrig. Bei trübem Wetter wurde in Chemnitz abgefahren. Aber schon hinter Schneeberg senkten sich die Nebel und bald darauf setzte ein dichter Regen ein, der den Fahrern bis zum Schluß tren blieb. Unter diesen Umständen wurden an die Reifen und Motore auf den teilweise aufgeweichten Straßen die größten Anforderungen gestellt. Nicht minder groß sind auch die Leistungen der Fahrer einzuschätzen, die überdies noch in jeder Minute eine militärische Aufgabe zu lösen bzw. Fragen der Etappen-Inspektion schriftlich zu beantworten hatten. Dennoch waren die Umstände bei der Fahrt, die für den Veranstalter einen vollen Erfolg bedeutete, nicht zu verzeichnen. Die offiziellen Sieger werden erst am Montag oder Dienstag bekannt gegeben.

— Der Allgemeine Handwerkerverein unternahm gestern eine Tagespartie nach Pirna, um die dortigen historischen Sehenswürdigkeiten in Augenschein zu nehmen. Dazu hatte der rührige Ausflugsauswärtige mit Herrn Sattlermeister Entlerlein an der Spitze mit Unterstützung der Vorstände des Verkehrs- und des Gewerbevereins von Pirna ein ausführliches Programm zusammengestellt. Die Fahrt erfolgte mit dem regulären Zuge 9 1/2 Uhr vormittags vom Hauptbahnhof. In Pirna hatte sich zum Empfange der Gäste eine Deputation des Verkehrsvereins eingeleitet, die die Führung durch die Stadt übernahm. Ganz besonders mußte der lebenswichtige Vorhänge des Verkehrsvereins Herr Oberlehrer Kiehlung erhebbende Erklärungen geschäftlicher Dienstleistungen aus Pirnas Alter und neuer Zeit zu geben und damit viel Interesse zu erwecken, so daß der der Nachbarn gewidmete Besuch ein äußerst lohnender wurde. Im Pirnas Besitz herrschten einst vielfach Streitigkeiten zwischen den Weibern und den Böhmen; unsägliche Leiden mußte es im 30-jährigen und im 7-jährigen Kriege ertragen. Vor 100 Jahren bewohnte Napoleon I. das Schloss Sonnenstein und ließ es wieder in Verteidigungsstand setzen. Wände Ueberlieferung erinnert noch an das „Pirnaische Elend“. Herrliche Anlagen machen diese Zeiten vergehen und geben dem heutigen Pirna ein freundlicheres Gepräge. Auf das ehemalige Dominikaner-Kloster verweist die zwar

noch vorhandene, aber als Gotteshaus nicht mehr in Benutzung befindliche Klosterkirche; ihre Ablosion erfolgte durch die imposante Stadtkirche, die höchst lebenswert ist. Eine Halle wertvoller Skulpturen enthält das Vereinigte Städtische und Gebirgsvereins-Museum, das auch für den Besucher interessante Gegenstände birgt. Hier gab die Herren Seminaroberlehrer Vogel und Lehrer Biele aus Pirna eingehende Erklärungen zu den verschiedensten Ausstellungsobjekten. Nach einer Mittagspause erfolgte um 3 Uhr vom Königsplatz aus ein gemeinsamer Spaziergang über die Viehseite und Bettinböden nach dem Schützenhaus. Leider wurde der Nachmittag beeinträchtigt durch starkes Regenwetter, so daß die von diesen Höhen sonst zu genießende prächtige Aussicht auf das Erzgebirge und der Blick in das Elbtal verlagert blieb. Im Schützenhaus, von wo aus man noch einmal einen hübschen Blick auf die Stadt hatte, fand ein geselliges Beisammeln mit den Angehörigen der Pirnaer Brudervereine statt, wobei Herr Oberlehrer Kiehlung noch einige interessante Mitteilungen über verschiedene Wandermaler und über eine Anzahl Canaletto-Bilder machte. Danach schied die Dresden von der Stadt Pirna, die jetzt aus Anlaß der Zusammenkunft der sächsischen Sanitätskolonnen vom „Roten Kreuz“ im Bestimmung prangt.

— Der Dresdner Kunstgewerbeverein veranstaltet am 5. Juli in der Parkstraße in Colosseum sein Sommerfest mit Vogelschießen.

— Postales. Die Absender von Briefen, Postkarten und Drucksachen bedenken leider nicht immer, wie wesentlich sie durch Nichtbefolgung der postlichen Versendungsanweisungen dem Dienst bei den Abfertigungsstellen der Post erschweren. Ungeachtet wiederholter Anmahnungen durch die Presse werden die Postmarken vielfach nicht in die dazu bestimmte obere rechte Ecke der Aufschriftseite, sondern bald hier, bald dort auf dem Umschlag, ja sogar auf dessen Rückseite angebracht. Dadurch wird das Stempeln unnötig erschwert und verzögert und die Verwendung der Stempelmaschinen unmöglich gemacht. Ferner werden vielfach, besonders bei Verwendung von größeren Drucksachenmengen, die Marken zu leicht und lose angeklebt, so daß sie sich beim Stempeln ablösen, oder zu fest aufgetragen, so daß die darüber gelegten Drucksachen anhaften. Wenn die Absender diese Mängel vermeiden wollten, so würde der Post der Dienst wesentlich erleichtert. Den Vorteil davon aber hätte das Publikum selbst, dem doch an der schnellen und sicheren Abwicklung des Briefverkehrs am meisten gelegen sein muß.

— Der achte Jahrmarschtag tritt sehr unter der Ungunst der Witterung. Das geschäftliche Ergebnis ließ demzufolge auch allenthalben sehr zu wünschen übrig. Denn sich auch in den späteren Nachmittagsstunden eintrübte Verkehr auf den Straßen und Plätzen in der Alt- und Neustadt, wo sich die Buden befinden, abwickelte, so waren doch die meisten Alternanten recht unzufrieden mit dem finanziellen Erfolge. Im allgemeinen schon alt der Johannismarkt als einer der schwächsten. Frühjahrs und Herbst geben mehr Gelegenheit zum Anschaffen der verschiedenartigen Haushaltsgegenstände, Kleidung und Wäsche. Tritt nun an einem schon an und für sich wenig begünstigten Markt noch schlechtes Wetter hinzu, dann ist es kein Wunder, wenn allgemein Klagen laut werden. Die Nähe des Jahresendes wirkt auch während auf die Kaufkraft ein. Die größten Umsätze wurden in Rindergeschäften erzielt. Einiges Geschäft machten auch die auf dem Remarque feilhaltenden Händler mit erzebrigen und vogelähnlichen Eiern, Klopfflecken und Polamentwaren. Auch die Feingewandwaren und kleinen Kleiderwaren wurden etwas gekauft, dageselbst fehlten die Käufer auf der Johann-Georgen-Allee verschiedentlich keine Posten um. In der Neustadt fliegen besonders die dort feilhaltenden Handwerker über schlechtes Geschäft.

— Beförderung von Personen mit ansteckenden Krankheiten. Das Wohlstandspolizeiamt des Mars teilte mit: In letzter Zeit ist mehrfach festgestellt worden, daß an ansteckenden Krankheiten leidende Personen in unzulässigen Transportmitteln, wie Droschken, Straßenbahnwagen und dergleichen, befördert worden sind. Es wird erneut darauf hingewiesen, daß in hiesiger Stadt Personen, die an ansteckenden Krankheiten leiden, nur mit den sächsischen Krankenwagen oder Krankentragen befördert werden dürfen. Anfechtende Krankheiten im Sinne dieser Bekanntmachung sind Diphtherie, Krupp, Scharlach, Typhus, Fleckfieber (Necktyphus), Pocken, Cholera, Rußstich (Erythema), Gelbes Fieber, Pest, Genickstarre, Milzbrand, sowie Verdacht dieser Krankheiten, Rose und, worauf besonders hingewiesen wird, auch Lungen- oder Keimstocktuberkulose, bei der Husten mit Auswurf besteht. Es ist verboten, zur Beförderung solcher Kranken öffentliche Fahrzeuge zu verwenden, die nicht lediglich dem eigenen Gebrauche des Bestehers und seiner Angehörigen dienen. Zuwiderhandlungen werden, soweit sie wissenschaftlich gelassen, nach § 327 des Reichsstrafgesetzbuchs mit Gefängnis bestraft. Sowie sie fahrlässig erfolgen, können sie vom Rate zu Dresden mit Geldstrafe bis zu 50 Mk., im Unvermögensfalle mit Haft belegt werden. Zur Krankenbeförderung werden vom sächsischen Wohlstandspolizeiamt bereitgehalten sieben Krankenwagen (zwei Kraft- und fünf Pferdewagen), in denen Kranke oder Verletzte liegen befördert werden können, sowie vier Krankenwagen, die nur zum Tragen eingerichtet sind. Diese Krankenwagen können zu jeder Tages- und Nachtzeit bei allen Stadtbezirks-Inspektionen und bei dem Feuerwehrtroß (Münchstraße 9) bestellt werden. Hierbei ist Name und Wohnort des Kranken, Art der Krankheit und Beförderungsziel genau anzugeben. Die Beförderung erfolgt unentgeltlich, wenn es sich um Fälle einer der vorgenannten ansteckenden Krankheiten handelt. Das gleiche gilt, wenn auch nur Verdacht besteht, es könne eine dieser Krankheiten vorliegen. Die Krankenwagen stehen aber auch zur Beförderung aller anderen Kranken und Verletzten zur Verfügung. Es wird fernerhin für jede Überführung innerhalb des Stadtgebietes eine Gebühr von 5 Mk. erhoben.

— Vom Raumgebiet im Erzgebirge. Früher als sonst hat sich in diesem Jahre die Flora der Bergamelen zu voller Schönheit entfaltet. Die Blüten am Gießberg erscheinen in ihrer Mannigfaltigkeit und Farbenpracht inmitten der waldigen Umgebung so rein und unberührt, als ob sie eben aus der Hand des Schöpfers hervorgegangen wären. Schreibt ein Naturforscher in einer Abhandlung über die Vegetation Sachsens. In der fruchtbaren Böhmerlande an den Hängen des Gießberg gedeiht seltene, interessante Gebirgsflora. Manche Wiesen leuchten von ferne in einem tiefen, saften Blau; es ist der ultramarinfarbene Pyramidenkraut, untermischt mit violetten Arien der Alpenblume, die das Herz des Naturfreundes erfreuen. Am Waldrande umfäumen die Matten prächtige Exemplare der Feuerlilie und der seltenen, gefleckten Orchidee. Die zahllosen weißen Sterne der Christanthemen geben dem Ganzen bester, schimmernde Zwischentöne. Wo die Wälder zu Tal rutschen, steht am Rande himmelblauer Verahmenschicht und Ehrenpreis, und an den Gebirgen blüht die Hedenrose in seltener Pracht. Nach einige Wochen bietet sich im Erzgebirge diese Naturidylle dem Auge dar, dann macht auch hier die Serie der Blütenpracht ein Ende.

— Zur Kirchenaustrittsbewegung sendet uns der Sekretär des Komitees „Konfessionslos“ (Berlin W. 50) Otto Lehmann-Kuhbudi im Anschluß an unsere Notiz in der Nummer vom 25. Juni d. J. eine Zeitschrift, der wir folgendes entnehmen: „Es ist unklar, daß ich in meinem Artikel des „Diskurs“ Nr. 2, Juni 1913, behauptet habe, die sächsischen 704 und die eingeleiteten 15 Kirchenaustritte seien alle als Austritte aus dem evangelischen Pfarramt anzusehen. Unter Vertrauensmann in Dresden, Herr Privatier Karl Knoll, Dresden-W., Waisenwälder Straße 9, steht nicht nur mit Dresden, sondern mit